



Die Vorlage zur Erzählung in Frottage-Technik wird zunächst von DinA4 auf DinA3 kopiert. Die einzelnen Gegenstände und Figuren werden aus der Vorlage ausgeschnitten und auf Karton übertragen (gebrauchte Versandtaschen eignen sich sehr gut oder andere Kartonreste). Anschließend werden die Erzählelemente aus dem Karton ausgeschnitten und auf einen DinA3 Fotokarton geklebt. Die Häuser und Zelte habe ich aus Wellpappe ausgeschnitten, um eine etwas andere Struktur in das Bild zu bringen. Auf den Druckstock wird ein DinA3-Blatt gelegt. Um das Verrutschen des Blattes zu verhindern, empfehle ich Röllchen aus Tesakrepp, die sich leicht vom Papier lösen lassen. Mit Wachsblöcken werden die Erzählelemente koloriert.

Je nachdem in welchem Erzählsetting ich mich befinde, lege ich entweder die Vorlage auf den Boden, so dass die TN auf das Blatt schauen können. Ist es eine größere Gruppe, nehme ich einen sehr stabilen Deckel einer Plastikbox auf die ich, ebenfalls mit Tesakreppröllchen, den Druckstock befestige. Am Anfang des Erzählens ist es hilfreich sich am Rand dezente Bleistiftstriche zu machen, um ungefähr zu wissen, wo die einzelnen Erzählelemente sind. Die einzelnen Elemente lassen sich aber auch durch das Papier erfühlen.

Gelb ist leider auf größere Entfernung schwer zu sehen, deshalb koloriere ich erst mit gelb und dann mit orange, um die Gegenstände deutlicher hervorzuheben.

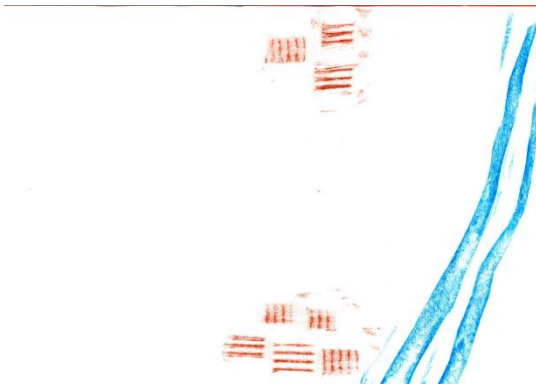
Sarah, Abraham und Isaak habe ich die Farbe Rot gegeben, sozusagen die liebende Familie, obwohl die Farbe des Judentums eigentlich blau ist. Hagar und Ismael habe ich grün gestaltet, weil grün die Farbe des Islam ist (angeblich die Lieblingsfarbe des Propheten Mohammed). Wer die Personen und Gegenstände anders farblich akzentuieren will – bitte!

## Ein Vater – Zwei Söhne – Drei Religionen

bearbeitet für eine Erzählung mit Frottage-Technik



Vor langer Zeit, als die Wassermassen der Sintflut endlich weg waren und das Land wieder bewohnbar wurde, siedelten sich die Menschen zum Beispiel an den großen Flüssen an, wie Euphrat und Tigris (*1 Flüsse blau*).



Sie wohnten in großen und kleinen Städten (*2 große und kleine Städte (5) braun*), wie zum Beispiel hier Ur (*Stadt unten*) und Haran (*Stadt oben, jeweils auf die Städte zeigen*). In der Stadt Ur lebte Abraham mit seiner Frau Sarah. Sie glaubten daran, dass Gott alles geschaffen hat. Das glaubten die Menschen in Ur auch, aber sie glaubten, dass es einen Gott für die Sterne, einen für den Mond, die Sonne, für die Bäume, ... gibt.

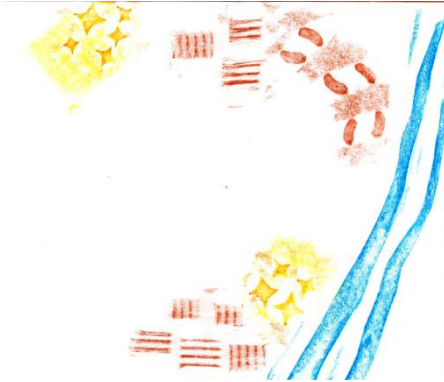
Abraham und Sarah glaubten allerdings, dass es einen einzigen Gott gibt, der alles geschaffen hat.



Eines Tages kam Gott zu Abraham und sprach zu ihm: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein. Ich will dich zu einem großen Volk machen, zahlreich wie die Sterne am Himmel (*3 Sterne am Fluss gelb-orange*) und der Sand in der Wüste. Ich will dir eine neue Heimat zeigen.“



Und so machte sich Abraham mit Sarah, dem Vieh und allem und allen, was zu ihnen gehört, auf (*4 Fußspuren braun*). Sie machten sich auf entlang des Flusses Euphrat und schließlich kamen sie in eine Stadt namens Haran, wo sie viele Jahre blieben (*5 Haran s.o.*).



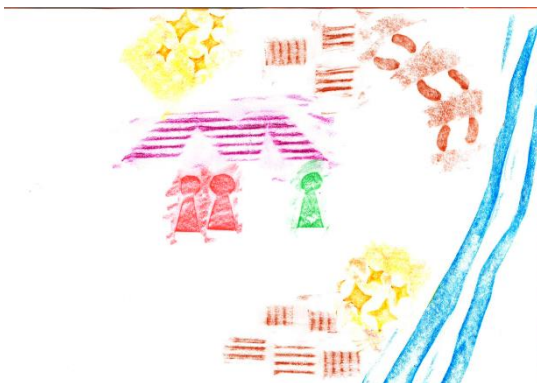
Eines Tages ging Abraham hinaus vor die Stadt und wieder sprach Gott zu Abraham: „Ich will dich zu einem großen Volk machen, so zahlreich wie die Sterne am Himmel und der Sand in der Wüste (6 Sterne gelb-orange). Doch du musst mit deiner Frau, eurem Vieh und allem und allen, was zu euch gehört aufbrechen und ich werde euch eine neue Heimat zeigen.“



Wieder machten sie sich auf, diesmal ging es durch ödes und trockenes Land. Oft fragen sie sich, ob Gott wohl mit ihnen geht. Und dann, als sie in die Nähe von Mamre bei Hebron kamen, spürten sie, dass dies der Ort ist, den Gott ihnen zeigen will. Sie schlugen die Zelte auf und wohnten von nun an dort (7 Zelte rot-braun-violett).



Vor langer Zeit hatte Gott ihnen versprochen, dass aus ihnen ein großes Volk werden wird. Mittlerweile waren Abraham und Sarah alt geworden, über 80 und 90 Jahre waren sie nun alt, und Gott hatte ihnen immer noch kein Kind geschenkt (8 Sarah und Abraham rot).



Sarah wollte aber, dass aus Abraham eine Familie wird und so kam sie auf die Idee, dass Abraham mit Hagar, ihrer Magd, ein Kind zeugen soll (9 Hagar grün). Und so geschah es. Hagar wurde mit dem Kind Abrahams schwanger. Hagar freute sich und war stolz, dass sie das Kind Abrahams unter dem Herzen trug. Sarah aber war wütend, dass Hagar überall ihren Bauch stolz zeigte.



Eines Tages wurde Sarah so laut, dass Hagar verängstigt in die Wüste flieht. Gott schickt seinen Engel zu Hagar: „Hagar, kehre zurück zu Abraham und Sarah. Du wirst einen Sohn bekommen und du sollst ihn Ismael nennen. Auch aus dir und Ismael wird ein großes Volk werden (10 Engel gelb-orange).“ Hagar freut sich und spricht: „Du bist ein Gott, der mich sieht. Zu dir gehöre ich.“



Hagar kehrt zurück und kurz darauf wird ihr Sohn geboren. Sie nennt ihn Ismael, so wie der Engel Gottes es ihr gesagt hat (11 Ismael grün). Ismael wächst heran. Obwohl Sarah mittlerweile schon 80 Jahre alt war, hatte sie im Stillen die Hoffnung nicht aufgegeben, dass aus ihr das große Volk werden wird. Eines Tages dann rief Gott Abraham hinaus in die Wüste und sprach wieder zu ihm: „Aus dir soll ein großes Volk werden, zahlreich wie die Sterne am Himmel und der Sand in der Wüste. Innerhalb eines Jahres wird deine Frau einen Sohn zur Welt bringen.“ Abraham musste lachen, weil sie ja schon so alt waren. Da sagt Gott: „Wenn ich es sage, ist nichts unmöglich.“ Abraham erzählt Sarah, was Gott ihm erzählt hat. Ein paar Tage später kommen auch Boten Gottes und verheißen Sarah die Geburt eines Sohnes. Sie kann es nicht glauben und muss so lachen. Doch tatsächlich: Gott hat Wort

gehalten: Innerhalb eines Jahres bringt Sarah ihren Sohn Isaak zur Welt (12 Isaak rot). Isaak, das bedeutet in der Sprache der Hebräer Lachen. Gott hatte ihnen ein Lachen geschenkt!



Ismael und Isaak wuchsen heran. Sarah gefiel nicht, wie der große Bruder mit dem kleinen Bruder umging. Eines Tages sagte sie dann zu Abraham: „Schick sie weg. Schick sie einfach weg.“ Und das tat Abraham. Er versorgte sie noch mit Wasser und Proviant, aber auf dem Weg durch die Wüste ging alles viel zu schnell zur Neige. Ismael legte sich erschöpft in den Sand, Hagar ging weiter, denn sie wollte die Tränen ihres Sohnes nicht

hören. Doch Gott im Himmel hörte Ismael und schickte seinen Engel zu Hagar (13 Engel gelb-orange): „Hagar, kehre zurück zu deinem Sohn.“



Dort, wo Ismael erschöpft im Sand lag, ließ der Engel eine Quelle entspringen, an der sie sich stärken konnten (*14 Quelle blau*). Dann gingen sie weiter, hinunter ins Südland.

Die Jahre vergingen, Sarah starb. Abraham wusste, dass er noch eine Aufgabe hatte: Sein Sohn muss die passende Frau finden. Und so heiratete Isak Rebecca. Sie bekamen Kinder, ihre Kinder bekamen wieder Kinder. So ging es weiter von

Generation zu Generation. Immer erzählten die Eltern ihren Kindern: „Du gehörst zum Volk Gottes, so zahlreich wie die Sterne am Himmel und der Sand in der Wüste.“ Dann gab es einen aus dem Volk Gottes, namens Jesus. So wie Jesus Gottes Wort auslegte, beeindruckte er viele



Menschen. Sie folgten ihm und aus ihnen wurde das große Volk der Christen. Und auch sie erzählten ihren Kindern: „Du gehörst zum Volk Gottes, zahlreich wie die Sterne am Himmel und der Sand in der Wüste.“ (*15 12 Sterne – Juden Christen gelb-orange*).



Du fragst Dich: „Was wurde aus Ismael?“ (*16 Hagar und Ismael grün*) Der Prophet Mohammed stammt aus der Familie von Ismael (*17 Stern und Halbmond grün*).



So sind wir als Juden, Christen und Muslime Teil des großen Volkes Gottes, zahlreich wie die Sterne am Himmel und Sand in der Wüste. Denn ein Vater hatte zwei Söhne und draus sind drei Religionen entstanden. Wir sind miteinander verwandt. Aber wer hat schon gesagt, dass Familie einfach ist?

Beate Brauckhoff, Pfarrerin und Dozentin, PI der EKvW Villigst